

Impulse zur Kulturreise nach Belgien vom 7. bis 13. Oktober 2024



jeweils am Mittwoch, um 20.00Uhr im Pfarreisaal St. Josef

Die Impulse beleuchten inhaltlich einzelne Stationen unserer Reise. Insbesondere das Verhältnis von Kunst und Religion wird dabei beleuchtet. Durch die Kunst eröffnen sich der Religion neue Wege ihre zentralen Anliegen zu formulieren. Die Impulse können auch besucht werden, wenn jemand nicht an der Reise teilnimmt.

Gian Rudin, Seelsorger



29. Mai: Art déco und Jugendstil



Alfred Loos, ein Begründer der modernen Architektur, hat das Ornament in einer seiner Schriften als Verbrechen betitelt. Der Jugendstil richtet sich gegen eine solche kühle und sparsame Formensprache. Mit seinen Blumen und Verschnörkelungen wollte er die Künste erneuern und der Gesellschaft neues Leben einhauchen. Hier setzt der Jugendstil auch bewusst auf religiöse Sprachformen und prophezeit einen ewigen Frühling. Art déco nimmt diese Tendenzen auf und popagiert in Design und Architektur den Reiz des Überflüssigen.

31. Juli: Peter Paul Rubens und die Gegenreformation



Die Reformation tendierte mit ihrem Fokus auf die Heilige Schrift zur Bilderstürmerei. Konsequenterweise wurden daher Bilder zu einer zentralen Quelle gegenreformatorischer Bestrebungen. Der aus Antwerpen stammende Maler Peter Paul Rubens wurde zu einem Protagonisten dieses mit dem Pinsel geführten Kampfes. Seine Bilder schmückten einige Hoch- und Seitenaltäre in belgischen Kirchen und entfalten dort ein Bildprogramm, welches verschiedene Aspekte der katholischen Glaubenswelt offenbart.

2. Oktober: Der Symbolismus und der Reiz des Obskuren



Zu Beginn des beginnenden 20. Jahrhunderts herrschte in Europa eine Krisenstimmung. Man fühlte sich dem Untergang nahe, viele Selbstverständlichkeiten haben sich durch die fortschreitende Verwissenschaftlichung aufgelöst. Die nüchterne und aufgeklärte Welt verlangte nach Tiefsinnigem. Eine Erneuerung versprach man sich von der Faszinationskraft der Symbole. In Belgien entwickelte sich eine symbolistische Malerei, welche insbesondere Gefallen am Zweideutigen und Unheimlichen fand. Mit dem Reiz des Morbiden war auch die Sehnsucht nach Unsterblichkeit verbunden.

